

Grußwort zur Enthüllung der Gedenktafel für Klara Grüger

Liebe Inge Deutschkron,
Sehr geehrter Herr Dr. Tuchel
meine sehr verehrten Damen und Herren,

das Wort „stille Helden“ klingt in unserer lauten und schnellen Zeit reichlich anachronistisch. Dieser Anachronismus aber ist heute modischer Natur und daher ungefährlich. Die stillen Helden hingegen, die wir hier und in wenigen Tagen mit einer Dauerausstellung in der Rosenthaler Straße ehren werden, waren in ihrer Zeit leider auch ein Anachronismus. Allerdings ein lebensgefährlicher.

Diese Menschen haben eine Menschlichkeit bewiesen, die lebensgefährlich werden konnte. Sie wussten um die Gefahr, aber sie konnten und wollten nicht anders. Ihr Anstand, ihr Herz – um so einen altmodischen Begriff zu bemühen - , verboten ihnen wegzusehen und nichts zu tun.

Die Hilfe dieser stillen Helden für ihre von Verfolgung und Deportation bedrohten jüdischen Nachbarn und Mitbürger werten wir heute zu Recht als Widerstand und damit politisch. Die Menschen selbst aber, wie die Bäckersfrau Klara Grüger, waren und sahen sich und ihr von Mitgefühl und Anstand getriebenes Handeln, das wir heute stilles Heldentum nennen, bis zum Schluss oft gänzlich unpolitisch.

Sie sind deshalb auch nicht auf den Gedanken kommen, Dank zu erwarten.

Und wenn ihnen dieser Dank, wie die Ehrung Klara Grügers in Yad Vashem, zuteil wurde, hat dies weniger Genugtuung als Selbstzweifel ausgelöst, nicht mehr getan zu haben oder tun zu können.

Warum sage ich das? Weil es uns Nachgeborenen eine Ahnung davon vermittelt, wie tief der braune Bazillus eine Gesellschaft in historisch kurzer Zeit in ihrem Alltag entmenschlichen konnte. Nur vor diesem Hintergrund ist das stille Heldentum einfacher Mitmenschlichkeit heute überhaupt zu fassen - und angemessen zu würdigen.

Nicht als Relativierung historischer Schuld. Sondern als spätes – oft zu spätes - Zeichen ehrender Dankbarkeit. Und: als ermutigender Appell an uns unter - Gott sei Dank - anderen, besseren Umständen, die aber immer noch fordern, wofür wir uns heute vor Klara Grüger verneigen: Mitmenschlichkeit, Anstand und Mut.

Danke

Von den *Stillen Helden* sprechen wir in Gedenken an die Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus Zivilcourage erwiesen und ihr eigenes Leben riskierten, um das Leben der Menschen zu retten, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft Verfolgte im nationalsozialistischen Terror-Regime waren.

Die Berliner Blindenwerkstatt des Otto Weidt in der Rosenthaler Straße 39, in der Inge Deutschkron und viele andere Juden damals Zuflucht fanden, ist heute Gedenkstätte Deutscher Widerstand eingebunden und hat damit die ihr angemessene Würdigung erfahren. Am kommenden Montag wird ebenfalls an diesem Ort die Gedenkstätte „Stille Helden“ eröffnet werden.

„Berliner Gedenktafel“ im Rahmen des Themenkreises „Stille Helden“

Grüger, Klara (Bäckerei)
10629 Berlin-Charlottenburg
Droysenstraße 10 a

Gumz, Emma und Franz (Wäscherei)
10623 Berlin-Charlottenburg
Knesebeckstraße 17

Holländer, Lisa
10707 Berlin-Wilmersdorf
Sächsische Straße 26

Ostrowski, Otto und Margarethe Sommer
10709 Berlin-Wilmersdorf
Westfälische Straße 64

Rieck, Jenny und Walter
10178 Berlin-Wilmersdorf

Uhlandstraße 167/168